

Ernst-August Bremicker

**Trachtet aber zuerst nach
dem Reich Gottes**



Ernst-August Bremicker

**Trachtet aber zuerst nach
dem Reich Gottes**



Christliche Schriftenverbreitung
Postfach 10 01 53, 42490 Hückeswagen

Die Bibelstellen sind nach der im gleichen Verlag erschienenen
„Elberfelder Übersetzung“ (Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

1. Auflage 2014

© by Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen, 2014

Umschlaggestaltung: Christian Schumacher

Satz und Layout: Christliche Schriftenverbreitung

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN: 978-3-89287-399-0

www.csv-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Einführung	7
1. Eine Begriffserklärung	10
Der Sohn Davids	12
Der Sohn des Menschen.....	13
2. Verschiedene Bezeichnungen des Reiches Gottes	16
Das Reich Gottes	17
Das Reich der Himmel	18
Andere Bezeichnungen.....	22
3. Reich Gottes und Versammlung (Gemeinde) Gottes	28
4. Das Reich Gottes im Alten Testament	35
5. Die Ankündigung des Reiches und die Ablehnung des Königs	41
Die Ankündigung und Verkündigung des Reiches	41
Zeiten der Erquickung	46
Die Ablehnung des Königs	48
6. Ein entscheidender Wendepunkt	52
7. Die Gleichnisse in Verbindung mit dem Reich der Himmel in Matthäus 13	57
Acht Gleichnisse.....	57
Eine wichtige Schlussfolgerung.....	64
8. Voraussetzungen für den Eingang in das Reich Gottes	66
Das kommende Reich in seiner öffentlichen Form.....	66
Das heutige Reich in seiner verborgenen Form	71
<i>Die innere Seite</i>	72
<i>Die äußere Seite</i>	75
9. Das Reich Gottes in der Apostelgeschichte	82

10. Das Reich Gottes in seiner praktischen	
Bedeutung für uns	90
Die Bergpredigt und ihre Anwendung auf uns	94
Eine kurze Übersicht über die Bergpredigt	99
Drei Merkmale des Reiches in seiner	
gegenwärtigen Form	101
<i>Durch Leiden zur Herrlichkeit</i>	101
<i>Treue Jünger sein</i>	104
<i>Die Kennzeichen des kommenden Reiches zeigen</i>	107
11. Das gute Bekenntnis	112
Jesus Christus ist der König der Könige und	
Herr der Herren	115
Das Reich des Herrn ist nicht von dieser Welt	116
Nachfolger des Herrn Jesus setzen ihr Programm	
in dieser Welt nicht mit Macht und Gewalt durch	118
Nachfolger des Herrn Jesus geben der	
Wahrheit Zeugnis	120
Alle Gewalt im Reich unseres Herrn kommt von oben ..	121
12. Würdig wandeln des Gottes, der uns zu	
seinem eigenen Reich beruft	124
13. Das Reich Gottes bei Petrus	128
Der Dienst von Petrus in der Apostelgeschichte	128
Der Dienst von Petrus in seinen Briefen	132
Durch Leiden zur Herrlichkeit	135
14. Zusammenfassung: Mitarbeiter am Reich Gottes sein ..	139
15. Ausblick: Das Reich Gottes in Macht und Herrlichkeit	142
Vertauschte Rollen	143
Das Reich auf der Erde	146
Tausend Jahre Friedensherrschaft	148
Das Teil der Versammlung (Gemeinde) im Reich	153
Das Ende des Tausendjährigen Reiches	156
Preis dem gesalbten König!	160

Einführung

Das Thema „Reich Gottes“ ist ein wichtiges Thema, das bisweilen leider unter Gläubigen wenig beachtet wird. Ein Grund mag darin liegen, dass einige dazu neigen, das Thema „Versammlung (oder Gemeinde) Gottes“ stärker in den Vordergrund zu rücken. Natürlich ist das Thema „Versammlung“ im Neuen Testament sehr deutlich zu finden. Dennoch nimmt auch das Reich Gottes einen wichtigen Platz in der Bibel ein. Es ist ein Thema, das wir nicht vernachlässigen sollten. Sowohl im Alten wie im Neuen Testament ist vom Reich Gottes die Rede. Dabei ist dieser Gegenstand durchaus nicht – wie hin und wieder gesagt wird – ein Gegenstand, der nur das irdische Volk Gottes (also Israel) betrifft. Das Reich Gottes ist durchaus für uns Christen relevant. Es ist ebenfalls nicht – wie manche denken – ein eher theoretisches oder ausschließlich prophetisches Thema, ganz im Gegenteil. Das Reich Gottes hat natürlich mit Israel zu tun. Es hat mit biblischer Prophetie zu tun. Wir werden allerdings im Lauf unserer Überlegungen sehen, dass es gleichzeitig ein sehr praktischer Gegenstand ist. Ein Gegenstand, der direkt in den Alltag des Christenlebens hineinspricht. Ein besonderer Schwerpunkt unserer nachfolgenden Überlegungen liegt deshalb darauf, zu zeigen, was das Reich Gottes konkret und praktisch für uns heute bedeutet. Allerdings werden wir uns ebenso anderen Fragen in

Verbindung mit dem Thema „Reich Gottes“ zuwenden.

In der Bergpredigt sagt der Herr seinen Jüngern ein Wort, das sofort klarmacht, wie wichtig dieses Thema ist. Wir haben die zentrale Aussage des Verses als Titel für diese kleine Abhandlung gewählt:

„Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden“ (Mt 6,33).

„Trachten“ bedeutet so viel wie „suchen“ oder „begehren“. Ein verwandtes Wort ist „erjagen“. Das setzt *Interesse* und *Anstrengung* voraus. Es ist eine Herausforderung, vor die der Herr damals seine Jünger stellte. Heute fordert Er *uns* damit heraus. Deshalb ist es der Mühe wert, erstens zu prüfen, was die Bibel unter dem Reich Gottes versteht, und zweitens die Wahrheit über das Reich Gottes im täglichen Leben zu verwirklichen.

In vielen Teilen der Bibel finden wir Aussagen darüber, dass Gott ein Reich hat bzw. dass Er herrscht. Altes und Neues Testament sprechen ausführlich davon. Gleich zu Beginn der Bibel sehen wir, dass Gott dem Menschen den Auftrag zum Herrschen gibt: *„Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres*

und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!“ (1. Mo 1,28).

Der Sündenfall, der kurz danach eintrat, macht klar, dass wir Menschen diesen Auftrag nicht werden erfüllen können.

Einen ersten sehr klaren Hinweis darauf, dass Gott sich *einen* Menschen erwählen würde, um die Herrschaft in seinem Sinn auszuüben, finden wir bereits im ersten Buch der Bibel. Dort sagt Jakob in seinem Segen über Juda: *„Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, bis Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorchen“ (1. Mo 49,10).*

Schilo bedeutet wörtlich übersetzt: *„der Friedensschaffende, der Ruhebringende“*. Das weist deutlich auf die kommende Herrschaft des Herrn Jesus in seinem Reich hin. Im Tausendjährigen Reich wird Er Ruhe und Frieden auf diese Erde bringen. Dann werden Gerechtigkeit und Frieden herrschen.

Das letzte Buch der Bibel spricht ebenfalls von dem Reich Gottes und seiner Herrschaft: *„Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten“ (Off 19,6).*

1. Eine Begriffserklärung

Fragen wir uns zuerst, was „Reich Gottes“ überhaupt bedeutet. Hier kommt es häufig zu den ersten Missverständnissen. Wörtlich übersetzt bedeutet „Reich Gottes“ eigentlich „Königreich Gottes“. Manche Bibelübersetzungen benutzen diesen Ausdruck so, andere sprechen nur von dem „Reich“. Das griechische Wort (*basiléia*) meint tatsächlich ein *Königreich*, eine *Königsherrschaft* oder ein *Königtum*. Davon abgeleitet ist ein Verb, das mit *herrschen*, *regieren* oder *König sein* übersetzt werden kann. Damit wird deutlich, dass der Hauptgedanke des Reiches Gottes *Regierung* und *Herrschaft* ist. Gott ist der Herrscher. Gott ist der Regent.

Rudolf Brockhaus schreibt: „Das Wort *Reich Gottes* erweckt schon an sich den Gedanken an einen Bereich oder einen Zustand, in dem die regierende Macht Gottes unter den jeweils nach seiner Weisheit gegebenen Umständen zum Ausdruck oder zur Ausübung kommt.“

Den Gedanken an Regierung und Herrschaft finden wir sehr deutlich bereits im Alten Testament: „*Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündigt, der Botschaft des Guten bringt, der Rettung verkündigt, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!*“ (Jes 52,7). „Gott regiert

über die Nationen; Gott hat sich auf den Thron seiner Heiligkeit gesetzt“ (Ps 47,9).

Im Neuen Testament lesen wir zum Beispiel im Buch der Offenbarung: *„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist und der da war, dass du deine große Macht angenommen und die Herrschaft angetreten hast!“ (Off 11,17).*

Es geht im Reich Gottes darum, dass Gott herrscht und regiert. Das hat Er natürlich in einem allgemeinen Sinn von Anfang an getan. Als Schöpfer ist Ihm die ganze Schöpfung unterworfen. Dabei ist es hilfreich, zu sehen, dass es zwei unterschiedliche Arten von Regierung gibt. Es gibt eine *unmittelbare* Regierung und es gibt eine Regierung in *Vorsehung*. *Unmittelbar* bedeutet, dass die Herrschaft durch *eine* Person ausgeübt wird. So ist es im Reich Gottes. Es geht in diesem Reich nicht um eine Regierung in Vorsehung. Es geht nicht darum, dass Gott in seiner Allwissenheit und Allmacht alle Dinge in seiner Hand hält und Ihm nichts entgleitet. Das ist selbstverständlich von Anfang der Schöpfung so – allerdings ist das bei unserem Thema nicht der vorherrschende Gedanke. Reich Gottes hat damit zu tun, dass Gott die Herrschaft unmittelbar in die Hand eines anderen legt, nämlich in die Hand seines Sohnes. Weil wir Menschen in der Herrschaft über die Erde versagt haben (zuerst Adam; dann Noah; dann das Volk Israel; dann die Könige der Nationen, denen Gott die Herrschaft anvertraut

hatte), wird Er einmal in der Person des Herrn Jesus über diese Erde regieren. Er ist der König. Aus diesem Grund ist dieses Reich ein „Königreich Gottes“.

Deshalb spricht das Alte Testament von diesem Reich immer als von etwas Zukünftigem. Es vermittelt die Perspektive, dass einmal ein König über diese Erde herrschen wird, dem alle gehorchen werden. Seine Herrschaft wird eine ewige Herrschaft sein. „Reich Gottes“ bedeutet, dass Gott einmal allen Königreichen und Herrschaftsformen dieser Erde ein Ende setzen wird. Im vollständigen Gegensatz zu den verschiedenen Reichen der bösen Menschen wird auf der Erde ein Reich gegründet werden, das in allem den Vorstellungen Gottes entspricht. Das Neue Testament macht klar, wer diese Herrschaft ausüben wird: Es ist unser Herr Jesus (z. B. 1. Kor 15,25).

Bereits im Alten Testament wird die Herrschaft des Herrn Jesus besonders mit zwei Titeln verbunden, die wir im Neuen Testament wiederfinden. Er ist erstens der *Sohn Davids* und zweitens der *Sohn des Menschen*.

Der Sohn Davids

In Verbindung mit dem Reich wird Er erstens als der *Sohn Davids* vorgestellt. Mehrmals wird David versprochen, dass sein Sohn einmal herrschen würde. Das nimmt geschichtlich zunächst und unmittelbar

Bezug auf Salomo, der ein wunderbares Bild von dem wahren König seines Volkes ist. Prophetisch sehen wir in diesen Zusagen an David allerdings einen deutlichen Hinweis auf den Herrn Jesus. Er ist der echte Thronfolger Davids. Das hatten selbst die Volksmengen verstanden, als sie bei dem Einzug des Herrn in Jerusalem riefen: „Hosanna dem Sohn Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!“ (Mt 21,9).

Als Sohn Davids ist der Herr Jesus der Messias Gottes, das heißt der zum König bestimmte Mann. Davon spricht ganz besonders Psalm 2. Wir lesen dort unter anderem: „Habe ich doch meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!“ (V. 6). Psalm 89 redet ebenfalls davon: „*Einst redetest du im Gesicht zu deinen Frommen und sagtest: Hilfe habe ich auf einen Mächtigen gelegt, ich habe einen Auserwählten erhöht aus dem Volk. Ich habe David gefunden, meinen Knecht – mit meinem heiligen Öl habe ich ihn gesalbt*“ (V. 20.21).

In diesem noch zukünftigen Reich wird Israel eine zentrale Stellung einnehmen und der Messias wird als Sohn Davids darüber herrschen.

Der Sohn des Menschen

Psalm 8 macht uns deutlich, dass es in dem kommenden Reich um mehr als Israel geht. Dieser Psalm zeigt

uns den Herrn Jesus als den *Sohn des Menschen*: „*Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du auf ihn achthast? Denn ein wenig hast du ihn unter die Engel erniedrigt; und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrscher gemacht über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gestellt*“ (Ps 8,5-7).

Als Sohn des Menschen herrscht Er nicht nur über Israel. Seine Herrschaft wird sich über die ganze Erde ausdehnen. In einem Bild wird das bereits in den beiden Träumen Josephs angedeutet. Nicht nur die Garben auf dem Feld verneigten sich vor ihm, sondern sogar die Sonne, der Mond und die Sterne (1. Mo 37,5-11). Im Neuen Testament finden wir diesen Gedanken wieder. So wie die Brüder Joseph wegen seines Traumes hassten, weil sie seinen Herrschaftsanspruch nicht anerkennen wollten, so haben die Juden den Herrn Jesus gehasst. Als der Herr Jesus angeklagt vor dem Hohenpriester stand, bezeugte er: „Von jetzt an werdet ihr den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen“ (Mt 26,64). Daraufhin zerriss dieser Hohepriester seine Kleider. Wenig später war das Todesurteil gesprochen.

Eine wichtige Stelle ist in diesem Zusammenhang Epheser 1,9.10. Dort lesen wir: „... *indem er uns kundgetan hat das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst für*

die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist, in ihm.“ Christus wird einmal als Sohn des Menschen über alle Werke der Hände Gottes herrschen.

Der Ausdruck „Sohn des Menschen“ weist nicht nur darauf hin, dass der Herr Jesus wirklicher Mensch gewesen ist – von einer Frau geboren. Er ist gleichzeitig ein Ehrentitel, der sich mit seinem Herrschaftsanspruch über alle Werke der Hände Gottes verbindet.